

Das Thema Abstiegskampf ist tabu

Volleyballer wollen in der zweiten Zweitligasaison ins Mittelfeld – Konkurrenzkampf wie nie

re Lüneburg. Skepsis, Unsicherheit und Abenteuergeist waren gestern – selbstbewusst und voller Vorfreude fiebern die Volleyballer der SVG Lüneburg nun ihrer zweiten Saison in der 2. Liga Nord entgegen. Eine Saison, die wieder einen Schritt nach vorne bringen soll. Dafür wurde personell geklotzt statt gekleckert, damit sich die alte Regel, dass das zweite Jahr schwerer wird als das erste, nicht bewahrheitet. „Mit diesem Kader müssen wir die Blicke ins obere Mittelfeld richten“, formuliert Trainer Malte Homeyer forsch das Ziel und heizt damit die ohnehin schon gespannten Erwartungen der Fans vor dem Auftakt am kommenden Sonntagabend (20 Uhr) in der Gellersenhalle gegen die TSGL Schöneiche an.

Trainer hat ein Luxusproblem

„Wir mussten einfach etwas tun. So eine Saison wie zuletzt würde wohl kaum noch einmal so glücklich enden“, blickt Homeyer auf das Premierenjahr des Drittlezten der Abschlusstabelle zurück, das erst Wochen nach dem letzten Spieltag den Klassenerhalt brachte. Erst da war klar, dass es wegen des Lizenzzugs für Bundesligist VC Franken bei zwei Absteigern in der 2. Liga Nord bleiben würde. Und die SVG tat einiges, auch Spektakuläres, zur Verstärkung des bis dato auch zu kleinen Kaders.

Das neue Aufgebot ist nun 13 statt 11 Mann groß. Und enthält neue Namen, an die sich die Fans aufgrund der Leistungsstärke sehr schnell gewöhnen werden: Mischa Urbatzka, frisch gebackener deutscher Vizemeister im Beachvolleyball und eine Größe auf der Beach-World-Tour. Dirk Binsch, mehrere Jahre Bundesliga-Erfahrung in Leipzig, Markranstädt und Delitzsch. Oliver Utermöhl, mit Oststeinbek ebenfalls einst schon erstklassig. Der Pole Jakub Brys, in der 2. Liga Süd beim VC Gotha am Ball. Und schließlich aus der eigenen Zweiten der talentierte Joost Römer. Ausgeschieden sind Janes Klee (Studium in Kiel),



Das Team der SVG Lüneburg für die Zweitligasaison 2010/11, hinten v.l.: Teammanager Oliver Adebahr, Ronnie Karohs, Jannis Koch, Dirk Binsch, Lars Pickbrenner, Patrick Kruse, Nils Pickbrenner, 1. Vorsitzender Andreas Bahlburg, vorne v.l.: Fitness-Trainer Jan Müller, Jakub Brys, Joost Römer, Per-Ole Schneider, Christian Schulz, Oliver Utermöhl, Jonathan Ficht, Trainer Malte Homeyer. Es fehlen: Mischa Urbatzka und PR-Verantwortlicher Henrik Morgenstern.

Foto: be

Janis Jäger (zurück nach Elmsborn), und Axel Facklam (eigene Zweite).

Alle Neuen, die auch – worauf die SVG großen Wert legt – menschlich passen, haben im Training und in Testspielen nachhaltig auf sich aufmerksam gemacht, heizen den Konkurrenzkampf enorm an und lassen den Trainer schwärmen: „Kaum einer kann sich seines Platzes sicher sein, ich habe jetzt ein echtes Luxusproblem. Besonders auf den Außenpositionen wird es ein Hauen und Stechen geben. Nur die Mitte macht mir noch etwas Sorgen.“ Dort ist Patrick Kruse die einzige feste Größe. Nils Pickbrenner hat wieder Schulterprobleme. Wie der aufgerückte Joost Römer. Ausgeschieden sind Janes Klee (Studium in Kiel),

sen bewältigt, ist ungewiss. In der Mitte sucht nun wegen des Überangebots auf Außen auch Christian Schulz seine Chance. Lars Pickbrenner konnte sich mit dieser Lösung bisher nicht anfreunden.

Zum Start gleich ein Gradmesser

Auf der so wichtigen Position des Zuspielers sieht Homeyer kein Problem. Dort ist Ronnie Karohs, jetzt auch Co-Trainer, die Nummer 1. Was aber ist, wenn er sich verletzt oder nur einen schlechten Tag hat? Der Coach: „Dann haben wir Jonathan Ficht, der hat das auch schon letzte Saison gespielt. Und dann gibt es ja auch noch

in der 2. Mannschaft Lasse Schneider.“ Der USA-Rückkehrer, zuvor Libero, versucht sich jetzt als Steller. Und: Er ist noch Jugendspieler und darf deshalb laut Statuten in mehreren Teams auflaufen, ohne sich festzuspielen. „Wenn wir Bedarf hätten, würde ich ihn deshalb auch als Libero nehmen“, so Homeyer.

Sieht sich der Coach also mit seinem Kader gut aufgestellt, haben sich seine Wünsche, was personell passieren musste, erfüllt? „Ja, auf Außen und Diagonal auf jeden Fall“, antwortet er entschieden, räumt aber ein: „Das Ganze ist eine Wundertüte – weil ich selbst gespannt bin, wie erfolgreich wir mit den Neuen spielen können. Und weil man bisher wenig von den

anderen Mannschaften gehört hat.“ Am höchsten gehandelt werden Meister Leverkusen, Essen und der erste SVG-Gegner Schöneiche – gleich ein Gradmesser, ob die SVG-Hoffnungen realistisch sind.

„Die Mannschaft denkt etwas defensiver, ich finde aber, dass man sich seine Ziele lieber hoch stecken soll und möchte auf Platz 5, 6 oder 7 im 12er-Feld landen. Wir schauen mal bis Weihnachten, vielleicht muss man dann auch umdenken. Auf jeden Fall wünsche ich mir, dass wir die Fans weiter begeistern und vielleicht die Schallmauer von 500 Besuchern knacken“, setzt Homeyer weiter auf die große Unterstützung in der Gellersenhalle. Bei 460 steht bisher der Rekord.

Spielplan

- SVGL – TSGL Schöneiche (Sbd., 18. September, 20 Uhr)
- SV Lindow/Gransee – SVGL (Stg., 26. September, 15 Uhr)
- SVGL – Bayer Leverkusen (Sbd., 2. Oktober, 20 Uhr)
- VfL Lintorf – SVGL (Sbd., 9. Oktober, 19.30 Uhr)
- SVGL – VCB Tecklenburger Land (Sbd., 16. Oktober, 20 Uhr)
- TSV Giesen/Hildesheim – SVGL (Sbd., 23. Oktober, 20 Uhr)
- SVGL – Volleyball-Team Kiel (Sbd., 6. November, 20 Uhr)
- USC Braunschweig – SVGL (Sbd., 20. November, 19.30 Uhr)
- SVGL – VV Humann Essen (Sbd., 27. November, 20 Uhr)
- DJK Delbrück – SVGL (Sbd., 4. Dezember, 19 Uhr)
- SVGL – 1. VC Norderstedt (Sbd., 11. Dezember, 20 Uhr)
- TSGL Schöneiche – SVGL (Sbd., 15. Januar, 19 Uhr)
- SVGL – SV Lindow/Gransee (Sbd., 22. Januar, 20 Uhr)
- Bayer Leverkusen – SVGL (Sbd., 29. Januar, 19.30 Uhr)
- SVGL – VfL Lintorf (Sbd., 12. Februar, 20 Uhr)
- VCB Tecklenburger Land – SVGL (Stg., 20. Februar, 17 Uhr)
- SVGL – TSV Giesen/Hildesheim (Sbd., 26. Februar, 20 Uhr)
- Volleyball-Team Kiel – SVGL (Sbd., 12. März, 20 Uhr)
- SVGL – USC Braunschweig (Sbd., 19. März, 20 Uhr)
- VV Humann Essen – SVGL (Sbd., 26. März, 19.30 Uhr)
- SVGL – DJK Delbrück (Sbd., 2. April, 20 Uhr)
- 1. VC Norderstedt – SVGL (Sbd., 16. April, 19.30 Uhr)

Ersatz-Libero nun erlaubt

Für Volleyballfans wichtig ist eine Neuerung im Regelwerk: Für den Posten des Liberos, der keine Angriffsschläge ausführen darf, können jetzt zwei Spieler benannt werden (bisher nur ein Akteur). Und einer darf während des Spiels gegen den anderen gewechselt werden. Libero der SVG ist Per-Ole Schneider, dort könnte zunächst auch Neuzugang Urbatzka auftauchen. „Um sich wieder an die Halle zu gewöhnen“, so Trainer Homeyer über den annahmestarken Beacher.

Leverkusen eine Klasse für sich

Leverkusen – der Meister dürfte auch in dieser Saison das Maß aller Dinge sein. Nach einer Kooperation mit Erstligist Wuppertal tauschten beide Vereine fleißig Personal. Während die Besten wie Walkenhorst ihre Chance oben suchen, kamen vier Verstärkungen aus Wuppertal dazu und Zuspieler Lammens kehrte aus Lindow zurück. Weiter im Kader ist Beach-Weltmeister Brink. Ein Weltklasse-Beacher ist auch im kaum veränderten Team von VV Essen (zuletzt 3.) der Star: Stefan Windscheif. Verstärkt hat sich Schöneiche (4.): Goertz und Sitte kamen aus Lindow, dazu mit Wenzel ein erfahrener Bundesligaspieler, zuletzt in Österreich.

Hinter diesen großen Drei ist alles möglich. Giesen/Hildesheim (2.) spielt wie Braunschweig (5.) traditionell oben mit, Tecklenburger Land (7.) und Lindow (8.) wollen wie Lüneburg in diese Phalanx einbrechen. Die Neulinge Norderstedt und Lintorf kämpfen wohl vor allem mit Delbrück und Kiel um den Klassenerhalt.

Wieder oben mitmischen

SVG II neu in der Oberliga

re Lüneburg. Routiniers und Perspektivspieler – diese Mischung bildet den Unterbau in der 2. Männermannschaft der SVG Lüneburg, die souverän Verbandsligameister wurde und in der neuen Saison nun in der Oberliga aufschlägt. Noch vor dem ersten Punktspiel-Doppelwochenende am 25. September daheim gegen Hannover und Aligse wartet am kommenden Sonntag die Teilnahme am Regionalkpokal in Ibbenbüren.

Nach dieser ersten Bewährungsprobe, teils gegen künftige Klassenkonkurrenten, will die SVG II in der Oberliga für Furore sorgen. „Wir wollen mindestens unter die ersten Vier“, überrascht Trainer Thomas Koch mit einem hoch gesteckten Saisonziel und begründet: „Wir sind im dritten Jahr im wesentlichen unverändert zusammen und sind eingespielt – ein großer Vorteil. Und durch

einige Verstärkungen gibt es nun keine Stammplatzgarantie mehr. Ich habe immer zehn bis zwölf von vierzehn Spielern im Training.“

Besonders auf den Außenpositionen ist sein Team stark besetzt: Zu den Routiniers Jens Möhring, Hanspeter Mohwinkel und Steffen Rüter gesellt sich nun noch Axel Winterbur (geb. Facklam) aus der Ersten. Hinzu kommt, wohl über die Mitte, Allrounder Johannes Metzler aus Hamburg. Zweiter Zuspieler neben Stefan Kazmaier wird Lasse Schneider, früher Libero der Ersten, nach einem USA-Schuljahr und auf der Libero positioniert will Henrik Morgenstern Fuß fassen. Nicht mehr dabei sind die Routiniers Benjamin Kraft und Oliver Adebahr, ferner Christian Köbrich-Leon und natürlich Joost Römer, der im Zweitligateam seine Chance sucht.



Das Team der SVG Lüneburg II für die Oberliga, stehend v.l.: Trainer Thomas Koch, Lasse Schneider, Axel Winterbur, Stefan Kazmaier, Henrik Reimers, Pascal Bahlburg, Steffen Rüter, Jens Möhring, vorne v.l.: Dominik Mau, Björn Rothe, Marco Piwecki, Ludger Wessels, Johannes Metzler. Es fehlen: Hanspeter Mohwinkel, Henrik Morgenstern.

Foto: pauliks

Eine Chance hätte Trainer Thomas Koch gerne Talenten aus der Dritten (Landesliga) gegeben, „doch keiner hat so recht den Mut gehabt“, bedauert er. Denn er sieht sein Team bei allem Ehrgeiz als eine Art

„Durchgangsstation“, offen nach oben und unten: „Ein Ziel ist es auch, jedes Jahr mindestens einen Spieler für die zweite Liga herauszubringen. Und wenn diesen Sprung einer im Laufe einer Saison schafft,

wenn einer oben benötigt wird, er die Chance hat, dort zu spielen, muss ich ihn gehen lassen. Wir sind eine Aufbaumannschaft. Die Erste hat als Aushängeschild des Vereins absoluten Vorrang.“